

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 14

Artikel: Drittes Reich
Autor: Sahli, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Rechnung

Ich habe zwei Stücke über Kolumbus geschrieben.
Vor vielen Jahren.
Damals, glaubten wir, waren
Hoffnungen möglich. Sie sind's nicht geblieben,

wurden schlechter.
Wenn man die Zeitung liest,
ist alles vermiest,
und der Schuh drückt, linker wie rechter.

Da ist schon was dran:
wenn man nicht lesen könnte,
sich nicht Radio oder Fernseher gönnte ...
Aber – sind *sie* der schwarze Mann?

Was Kolumbus angeht:
Westindien ist fern
wie der Siriusstern,
der unerreichbar am Himmel steht.

Ideologien
sind Halsstricke.
Damit keiner ersticke,
brauchen wir kühnere Denkkategorien,

um nicht zu träumen:
Amsellieder ... Kinderlachen ...
die Erde zu einer blühenden Wiese machen
unter chlorophyllischen Bäumen ...

Ich werde keine Kolumbusstücke mehr schreiben.
Seine Fahrt hat sich nicht gelohnt.
Der Traum ist entthront.
Bleiben.

Bleiben, wo wir sind.
Nicht Gutenberg ist schuld an den Toten
und den gestohlenen Broten.
Horchen auf den Wind.

Horchen auf den Wind.
Die Vögte vertreiben.
Denn die Völker werden denen die Rechnung
ausschreiben,
die ihre Totengräber sind.

Albert Ehrismann

Drittes Reich

... tropfenweise

Nun schwelgt man wieder – es ist kaum zu glauben –
in jenes Adolfs grosser Zeit, dem «Dritten Reich».
Man pflegt in alten Kisten nun zu klaben
nach falschem Tand, verstaubten Pickelhauben.
Wir glauben gern, es blieb bei lockern Schrauben
beim einzeln. Doch man tritt dort gerne gleich.

Noch glaubt man nicht, dass sie sich locken lassen
von falschen Tönen aus vergangner «Heldenzeit»,
von «Tausend Jahren», Traum von Herrenrassen.
Mit solchen Dingen lässt es sich nicht spassen;
und träumt' man sie, – gar leicht tut's sich in Massen,
– dann wär' man leider wiederum so weit.

Noch glaubt man nicht, dass sie auch jetzt, in Scharen,
und wenig denkend, aber um so mehr mit Schneid
Parolen folgen werden – wie vor Jahren.
Sie mögen uns – ich hoff's – davor bewahren!
Doch sollt' der Ungeist wieder in sie fahren,
dann täten sie, – die Welt, – und wir uns leid.

Werner Sabli

Hat Leary doch recht?

Das beste Hühneraugenmittel
der Welt ist (903 Z) 897
Haschisch.
Dasselbe entfernt schon in
wenigen Tagen sicher, dauernd
und schmerzlos Hühneraugen,
Hornhaut und Warzen. Preis
Fr. 1. Hauptdepôt beim Erfinder
Apotheker HARRER, Zürich.
Dépôt für Bern: Tanner, Apoth.
Thun: Dammegg, Apoth. Burg-
dorf: Furrer, Apoth.; Dr.
Lüdi, gross. Apotheke. Biel:
Wartman, Apoth. 88

Dieses Inserat stammt aus dem
«Bund» vom Dienstag, den 1. Mai
1894. Es wurde uns von einem
freundlichen Berner Leser einge-
sandt. (Honni soit qui mal y pense,
nämlich: Die Berner seien mit der
Lektüre ihres Leibblattes eben erst
im Jahre 1894 angelangt ...)

Nach einigem Nachdenken wäre
man versucht, zwischen dem Apo-
theker-Inserat von damals und den
Leary-Theorien von heute gewisse
amüsante Parallelen zu ziehen:
Damals Haschisch gegen Hühner-
augen – heute Haschisch für Men-
schen, die seelisch der Schuh
drückt. Damals Haschisch gegen
Hornhaut, heute Haschisch gegen
eine Generation, die unter der see-

lischen Verhärtung der vorherge-
henden Generation leidet. Damals
Haschisch gegen Warzen, heute
Haschisch gegen die Auswüchse des
Establishments!

Aber das Thema ist doch wohl
zu bitter, als dass man es mit wit-
zigen Vergleichen abtun dürfte.
Deshalb ist dem Leser, nachdem
die heitere Saite des Sujets flüchtig
zum Erklingen gebracht wurde,
auf seine Frage zu antworten:
Nein, Leary hat nicht recht! Be-
wusstseinsveränderung und Rausch-
zustände ändern bestehende Zu-
stände nicht, sie lassen sie nur wäh-
rend kurzer Zeit anders erscheinen.
Aus diesem Grund müssen wir den
Drogengebrauch mit allen Mitteln
bekämpfen. Und dem Haschisch
im seelischen wie inzwischen auch
im physischen, im Hühneraugen-
Gebiet nämlich, endgültig «Lebe-
wohl» sagen ...

Johann Knupensager

Konsequenztraining

Man weiss das längst und der
via Radio verbreitete «Monats-
ärger» beweist es nur, dass die
Schweizer sich oft und vorwiegend
über Bagatellen ärgern.

Gschäch nüt Ärgers!

Denn wenn dann, was auch bei
uns regelmässig passiert, einmal ein
wirklicher Stein des Anstosses ech-
ten und grossen Aerger hervor-
ruft, dann sind wir gehörig durch-
trainiert und auch solchem gewach-
sen ...

Boris